

en Erklärung über eine ...
sorge versucht dagegen der
Seelsorgerat, die Bistumslei-
ndenken zu bewegen.
ert es wenig, dass der Dialog
Haas und den Pfarreien respek-
tischen Gremien bisher nur in
em Mass erfolgt ist. Einerseits
blick in den bischöflichen Ter-
er, dass ein Grossteil der Pfar-
gezielt vermeidet, Haas für
lungen wie Firmungen oder
anzuladen. Der Weihbischof sei-
sst viele Anfragen unbeantwor-
er auf die dreimalige Bitte, für
ge am obligatorischen Vierwo-
für deutschsprachige kirchliche
er teilzunehmen, überhaupt
iert. Und den Diözesanen Prie-
er sich im August mit einer
von 83 Prozent für den Verzicht
Nachfolgerecht ausgesprochen
ss Haas erst vor einigen Tagen
lass er seine Haltung nicht zu
edenke.
rt, wo sich der Weihbischof sei-
kern zum Gespräch stellt, geht
einzig um die Klarstellung der
en Doktrin. Unablässig beruft er
das Kirchenrecht, kaum je auf
ngelium. Das Kirchenrecht darf
s dann unbeachtet bleiben, wenn
eine eigene Karriere geht: Haas
t seit sechs Jahren das Amt des
(Vorsitzender des Diözesange-
las nach geltendem Kirchenrecht
torat oder zumindest Lizentiat in
sem Kirchenrecht verpflichtend
etzt. Haas kann jedoch weder das
h das andere vorweisen.

Düngern ist
dent, der 42jährige Max Conrad (LdU) in
seinem Amt klar bestätigt worden (60
Prozent der abgegebenen Stimmen). Ein
Gegenkandidat war nicht angetreten.
(SDA)

Zaffaraya-Kundgebung. Gegen 300 junge
Leute haben am Samstag mit einem unbe-
willigten Demonstrationzug durch die
Innenstadt von Bern der vor einem Jahr

Kundgebung vieler Medien.
«Quotidiano» erscheint weiterhin. Der
Fortbestand der Tessiner Tageszeitung
«Quotidiano» ist bis auf weiteres gesi-
chert. Dies gaben die Herausgeber nach
einer Verwaltungsratssitzung bekannt.
Der «Quotidiano» existiert erst seit
einem Jahr und hatte mit grossen finan-
ziellen Problemen zu kämpfen. (AP)

DAS NEUE BUCH

TA 21.11.88

Doch noch Wende?

1987 blieb die Wende aus, die sich viele
von den eidgenössischen Wahlen erhofft
hatten. Doch zumindest etwas ist anders
geworden: Die Berichterstattung dar-
über. Die Chronik «Année politique
suisse/Schweizerische Politik 1987»,
eben frisch aus der Druckerei gekom-
men, hat ein neues Gewand erhalten. Der
Buchdeckel ist grau und rot statt rot-
weiss, der Text hat zweiseitig Platz ge-
nommen, und in die Berichte sind viele
Tabellen eingestreut, die auflockern und
erläutern. Da finden wir beispielsweise
Tabellen der neugewählten Kantons- und
Stadtregierungen, über die Zahl der Frau-
en im Nationalrat, über den Paritätslohn,
die Staatsrechnung, die Energieversor-
gung, die Ausländer und die Asylanten.
Jedes Kapitel wird durch ein kleines Lite-
raturverzeichnis ergänzt. Im ganzen
wirkt die Chronik zwar etwas weniger
gediegen, aber besser gegliedert, handli-
cher und nach wie vor kompetent. Zum

23. Mal hat hier das Forschungszentrum
für schweizerische Politik an der Univer-
sität Bern, dem seit einem Jahr Professor
Wolf Linder vorsteht, ein unentbehrli-
ches Nachschlagewerk für Schulen, Uni-
versitäten, Verwaltungen, Bibliotheken,
Redaktionen und Behörden geschaffen.
Und blosse Stichproben zeigen, wie se-
riös die wissenschaftliche Equipe unter
der Leitung von Hans Hirter wiederum
gearbeitet hat. Wer sich rasch ein Bild
machen will über die Sachfragen eidge-
nössischer Politik, über die Gesetzge-
bung in den Kantonen oder über die Par-
teien und Verbände, braucht das «Année
politique».

(rbl.)

Hans Hirter u. a.: «Année politique suisse/
Schweizerische Politik 1987». Forschungs-
zentrum für schweizerische Politik an der
Universität Bern, Neubrückestrasse 10, 3012
Bern, Telefon 031/65 83 31 (Bezugsort),
Bern 1988, 334 Seiten, 35 Fr.